

# Inhalt

Ein »zitierendes« Genie. Zur Einleitung . . . . .	9
---	---

## I. Das Lesen in Hofmannsthals frühen Aufsätzen

1. Fremde Gedanken, künstliche Stimmungen. Historische Einleitung zu den Gefahren des Lesens . . . . .	19
<i>Die traditionelle Kritik des Lesens S. 20 – Fichtes und Bergks Anleitungen zur Kunst der Lektüre S. 24 – Der Leser am Rande des ästhetischen Diskurses im 19. Jhdt. S. 26 – Einfühlungsästhetik S. 28 – Wilhelm Dilthey S. 31 – Der Standpunkt der Autoren: Einflussangst S. 35 – Literarische Darstellungen des Lesers S. 37 – Bourget und die »intoxication littéraire« S. 39</i>	
2. Die »grossen Geister« und die Epigonen. Über Hofmannsthals früheste Aufsätze . . . . .	43
<i>Der Leser als Tummelplatz literarischer Suggestionen: ›Gedankenspek‹ S. 44 – Der Bourget-Aufsatz: Das Bedürfnis, »fühlen zu fühlen« S. 48 – Die Wirkung disparater Lektüren bei Hermann Bahr S. 51 – Die Wirkung disparater Lektüren bei Henri-Frédéric Amiel S. 53 – Die Leser als »Umbildungen der grossen Geister« S. 57</i>	
3. Selbsterziehung. Die Suche nach Wahrhaftigkeit . . . . .	61
<i>Zwischen Bejahung und Bezweiflung des Individuums S. 63 – Zweifel an der Konsistenz der menschlichen Individualität S. 66 – Individualismus und Wahrhaftigkeit im 19. Jhdt. S. 68 – Ein Gespräch zwischen Hofmannsthal und Ibsen S. 73 – Der Barrès-Aufsatz: Hofmannsthals Kritik am Ich-Kult S. 75 – Herrschaftsansprüche eines Zauberlehrlings S. 78</i>	
4. Zur Bedeutung der Kritiker und Schauspieler in den frühen Aufsätzen . . . . .	82
<i>Literarische Epigonen: Vielé-Griffin, Swinburne, D'Annunzio S. 83 – Zur Aufwertung des Sekundären: Die Kritik als Kunst S. 87 – Pater und die Grenzen der Kritik S. 88 – Ein »Problem« oder ein »Wunder«? Zur Schauspielkunst S. 90 – Eleonora Duse S. 92 – Friedrich Mitterwurzer S. 94</i>	

## 5. Das »Wesen der Kunst«.

Über die Wirkung . . . . . 97

*Stefan George und die »Königlichkeit eines sich selbst besitzenden Gemüthes« S. 99 – »Poesie und Leben« S. 102 – Die Wirkung als »Wesen der Kunst« S. 106 – Vom Standpunkt des Lesenden S. 109*

## II. Die schöpferische Einsamkeit des Lesers.

## Zu Hofmannsthals Essayistik am Anfang

## des 20. Jahrhunderts

## 1. Lord Chandos, der Leser . . . . . 113

*Die Lektüre einer Lektüre S. 115 – Zum historischen »Flitter«: Die Krise des Analogie-Gedankens S. 116 – Ein mühsamer Übergang S. 120 – Chandos und die literarische Tradition S. 123*

## 2. Die stummen Dinge der Kunst und der Natur.

Zur »Ansprache« im Hause des Grafen Karl Lanckoroński . . . 129

*Die Omnipräsenz der kulturellen Überlieferung S. 129 – Die Analogie zwischen Kunst- und Naturdingen S. 131 – Eine überindividuelle Erinnerung S. 134 – Zum Verhältnis von bildenden Künsten und Literatur S. 136*

## 3. Die Einsamkeit des Künstlers.

»Über Charaktere im Roman und im Drama« . . . . . 138

*Charakterlosigkeit und Monomanie S. 140 – Der Solipsismus von Künstlern und Menschen S. 141 – Die Verführung der Leser S. 146*

## 4. Das Selbst ist eine Metapher.

Zum »Gespräch über Gedichte« . . . . . 148

*Ein Gespräch über die Menschen S. 150 – Die Vorläufigkeit der literarischen Werke S. 154 – Der »Leser ist zerflossen« S. 159*

## 5. Bruchstücke des »Lesers«.

Hofmannsthals Essays über die Lektüre . . . . . 163

*Ein Brief über »Die Briefe des jungen Goethe« S. 163 – »Der Tisch mit den Büchern« S. 168 – »Shakespeares Könige und große Herren« S. 177 – Die Einsamkeit des Lesers S. 183*

## 6. Unterhaltungen und Monologe . . . . . 185

›Unterhaltung über die Schriften von Gottfried Keller‹ S. 185 – ›Unterhaltung über den ‚Tasso‘ von Goethe‹ S. 187 – ›Unterhaltungen über ein neues Buch‹ S. 193

## 7. Der Leser und diese Zeit . . . . . 199

*Der Dichter unter der Stiege. Die Unmöglichkeit der Repräsentativität* S. 199 – *Eine »geometrische Progression«. Zur Entstehung und Struktur des Textes* S. 202 – *Genie und »man of genius«* S. 206 – *Die Passivität der Dichter* S. 210 – *Die schöpferische Tätigkeit des Lesers* S. 215

### III. Auf der Suche nach dem Publikum. Zum Problem der Rezeption in Hofmannsthals später Prosa

1. Das Lesen der Anderen. Hofmannsthals »Kunst des Lesens«  
im Kontext der klassischen Moderne . . . . . 223

*Thomas Mann: »Lesehygiene« und »Stärkungslektüren«* S. 223 – *Virginia Woolf und »The common Reader«* S. 227 – *Marcel Proust: »Sur la lecture«* S. 234 – *Affinitäten und Divergenzen zwischen Hofmannsthals und Prousts Auffassung des Lesens* S. 239

2. Vom Leser zum Publikum.  
Zur theatralischen Arbeit und Herausgebertätigkeit . . . . . 243

*Hofmannsthals Aufwertung der Philologen und Übersetzer* S. 244 – *›Ein deutscher Homer von heute‹* S. 246 – *Das Theatralische als kollektive Kunst* S. 250 – *›Deutsche Erzähler‹ und die vermeintliche Einheitlichkeit des Lesepublikums* S. 257

3. Die große Illusion.  
Der Leser im Krieg . . . . . 260

*›Bücher für diese Zeit‹: Der Krieg und der literarische Kanon* S. 262 – *Eine Anekdote um den Kriegs-Almanach* S. 266 – *Ein »Dualismus des Gefühls«: Hofmannsthal zwischen »deutschem Wesen« und Austriazismus* S. 269

4. Theatralische Gewaltenteilung . . . . .	273
<i>Max Reinhardt, die Salzburger Festspiele und das Publikum S. 274 – Der »nivellierende Zauber« des Theaters S. 277 – Der theatralische Text als Fragment S. 282 – Das Kino und die »zerrissenen Fetzen« der literarischen Tradition S. 286</i>	
5. Ein Schrifttum und keine Leser . . . . .	288
<i>Hofmannsthals Frankophilie und das »Buch der Freunde« S. 289 – »Schöne Sprache« und die Vorstellung eines idealen Lesers S. 291 – »Deutsches Lesebuch« S. 295 – »Das Schrifttum als geistiger Raum der Nation« S. 298 – »Wert und Ehre deutscher Sprache« S. 305 – Das Lesen als Ort der Erinnerung und der Verwandlung S. 309</i>	
Dank . . . . .	311
Bibliographie . . . . .	313
Hofmannsthals Werke und Briefe . . . . .	313
Quellen . . . . .	315
Forschungsliteratur . . . . .	328
Namenregister . . . . .	351